





# Klinischer Studienabschnitt der LMU

**MECUM**<sup>LMU</sup>

MeCuM Broschüre 2016  
Verantwortlich für Inhalt und Layout:  
Dipl.-Kfm. Yvonne Hilpoltsteiner MA  
Dipl. Ing. Landespflege (FH) Barbara Pscherer



Liebe Studierende,

Wir möchten Ihnen das Medizinische Curriculum München (MeCuM) im klinischen Abschnitt an der LMU vorstellen. Im Mittelpunkt unserer Ausbildung stehen Sie, unsere Studierenden. Die Frage, welche Eigenschaften einen guten Arzt ausmachen, hat der berühmte Internist Adolf Kussmaul (1822-1902) folgendermaßen beantwortet:

- Klar denken!
- Ruhig handeln!
- Warm fühlen!

Dieser Maxime folgend zielt MeCuM darauf ab, die erforderlichen theoretischen Grundlagen (Denken) für die ärztliche Tätigkeit zu legen, die praktischen Fähigkeiten (Handeln) und das Empathie- und Reflexionsvermögen (Fühlen) zu fördern. MeCuM bietet ein wissenschaftsbasiertes und forschungsorientiertes Curriculum. Die vielfältigen Wahl- und Vertiefungsangebote und Auslandsprogramme runden unser Curriculum ab. Wir wollen Ihre Begeisterung für die Medizin im Studium nach Kräften fördern. Wenn Sie am Ende dieselbe Freude am Arztberuf empfinden wie wir, dann sehen wir unsere Mission als erfüllt an. Im Namen der medizinischen Fakultät wünschen wir Ihnen für Ihren weiteren Studienweg alles Gute und viel Erfolg.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Fischer', is centered on the page. The signature is fluid and cursive.

Professor Dr. M. Fischer, MME Bern  
Studiendekan klinischer Studienabschnitt

# Gliederung

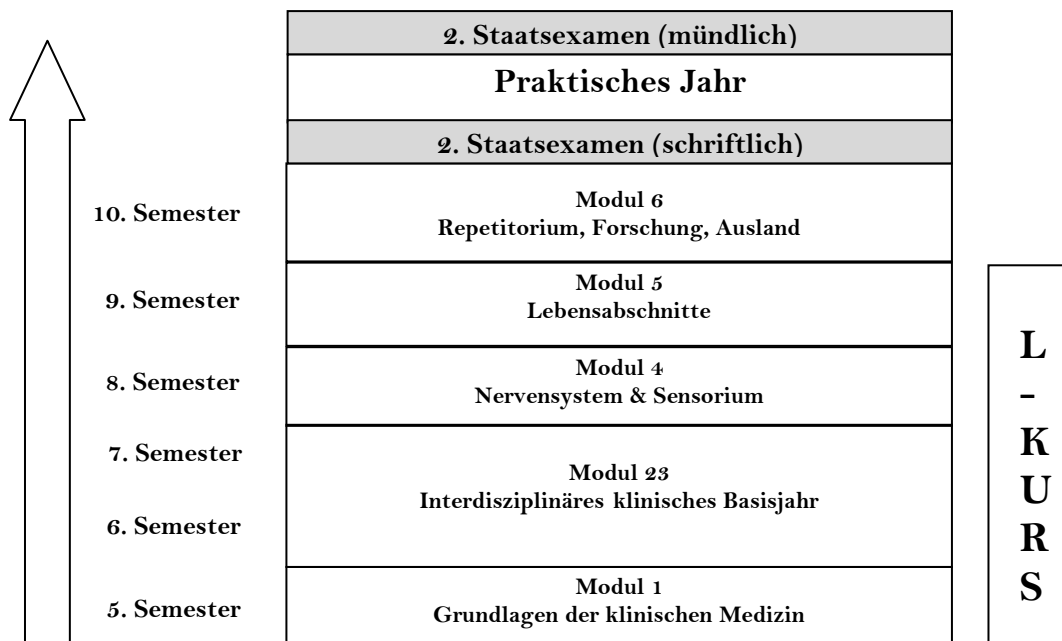
<b>Grußwort</b> Prof. Dr. Martin Fischer	Seite 1
<b>Wie lehren wir an der LMU?</b>	Seite 4
<b>Modul 1 - Grundlagen der klinischen Medizin</b> Prof. Dr. Josef Eberle und Prof. Dr. Christian P. Sommerhoff	Seite 5
<b>Modul 23 – Interdisziplinäres Basisjahr Medizin</b> Prof. Dr. Matthias Siebeck und Prof. Dr. Martin Dreyling	Seite 6
<b>Modul 4 - Nervensystem und Sensorium</b> PD Dr. Cornelius Schüle und Dr. Konstantinos Dimitriadis	Seite 9
<b>Modul 5 - Gezeiten - die Lebensabschnitte</b> PD Dr. Matthias Kappler und PD Dr. Ulrich Andergassen	Seite 11
<b>Modul 6 – Projektsemester</b> Prof. Dr. Martin Fischer	Seite 12
<b>Longitudinalkurs</b> Prof. Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény	Seite 13
<b>Das Praktische Jahr – PJ</b> PD Dr. Matthias Angstwurm	Seite 14
<b>Was macht die LMU besonders?</b> Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung	Seite 16
- Medien und E-Learning	Seite 17
- Evaluation und Verbesserung der Lehre	Seite 17
- Prüfungen	Seite 17
- Hochschuldidaktische Qualifikation	Seite 18
ZeUS – Zentren für Unterricht und Studium	Seite 18
Lehrklinik	Seite 18
MeCuM-Mentor	Seite 19
Auslandsprogramme	Seite 20
LMU-StaR	Seite 21
DoktaMed	Seite 21
<b>Kontaktdaten</b>	Seite 23

## Wie lehren wir an der LMU?

---

### Wie lehren wir an der LMU?

Der modulare Aufbau ermöglicht jedem Studierenden eine Konzentration auf die jeweils aktuellen Fächer. Die daraus folgenden Prüfungsmodalitäten mit mündlichen und praktischen Prüfungen während des Kurses sowie eine MC-Klausur meist am Ende eines Blocks gewährleisten ein kontinuierliches Lernen.



### MeCuM ist studierendenfreundlich durch:

- Lehre in Kleingruppen
- Lehrfilme und Podcasts der Vorlesungen
- Lernmanagementsystem und fallbasiertes Lernen (CASUS)
- Vermittlung von praktischen Fertigkeiten (Skills Training, Simulationsklinik)
- Guter Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden (u.a. Mentorenprogramm, Zusammenarbeit bei der curricularen Weiterentwicklung)
- Möglichkeit für freies Üben während des ganzen Studiums (ZeUS)

## Modul 1 – Grundlagen der Klinischen Medizin

---

- Stetige Verbesserung des Lehrangebots (Lehrstuhl für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin)
- Unterstützung bei Auslandsaufenthalten (Auslandssekretariat)
- Unterstützung bei der Examensvorbereitung (StaR)

### Modul 1 – Grundlagen der Klinischen Medizin

Modul 1 ist das Bindeglied zwischen dem vorklinisch erworbenen Wissen und der praktischen Anwendung auf klinische Fragestellungen. Neben der Vertiefung von Wissen und dessen praktischer Umsetzung an ausgewählten Beispielen werden die Studierenden in die Grundlagen der Pharmakotherapie und Toxikologie eingeführt. Damit bildet Modul 1 die Basis für den leitersymptombezogenen Unterricht in den Modulen 2 bis 5. Die durchschnittliche Pflichtstundenzahl im Modul 1 – ohne die Longitudinalkurse – liegt bei ca. 15 Stunden.

An zwei Terminen im Semester wird problemorientiertes Lernen im Hörsaal (POLiS) an einem realen Fall angeboten. Diese Veranstaltungen vermitteln die Bezüge zwischen den klinisch theoretischen Fächern und der Anwendung im klinischen Alltag. Folgende Themenbereiche werden im Modul 1 bearbeitet:

#### Humangenetik

Die Humangenetik baut auf das Fachwissen in der Biologie auf und wird in den Vorlesungen mit Übungen an konkreten Fallbeispielen kompakt und prüfungsorientiert bearbeitet.

#### Hygiene, Mikrobiologie, Virologie

Neben der Vorlesungsreihe Mikrobiologie, Hygiene, Immunologie und Virologie sind die praktischen Arbeiten im Kursaal in realitätsnahe, klinische Fallvignetten eingebettet. Zur Übung in wissenschaftlicher Recherche und Präsentation erarbeitet jeder Studierende eine 8-minütige Präsentation. Zum Thema Immunologie gibt es außerdem eine interaktive Fallbesprechung.

#### Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik

Die Studierenden bearbeiten in Übungen und Seminaren wesentliche Laborparameter der Routinediagnostik. Neben medizinischem Hintergrund, Indikation, Interpretation und Fehlerquellen werden dabei Aspekte wie Qualitätsmanagement, Standardisierung, Vergleichbarkeit, Referenzbereichs-Erstellung, Wirtschaftlichkeit und Logistik berücksichtigt.

#### Pathologie

Angeknüpft an das vorklinische Wissen der Fächer Anatomie und Histologie, werden die Grundzüge der Pathologie in den Vorlesungen dargelegt. Zur Vertiefung finden sowohl ein Kurs in Makro- und Mikropathologie als auch

Seminare in Kleingruppen statt. Zur Vermittlung des Gesamtzusammenhangs wird eine Vorlesungsreihe zum Thema Pathophysiologie angeboten.



## Modul 23 interdisziplinäres Basisjahr Medizin

### Pharmakologie-Toxikologie

Zusätzlich zur Vorlesungsreihe, in der aktuell verschriebene Medikamente und ihre therapeutische Anwendung besprochen werden, findet ein Kurspraktikum mit einem klinischen Fallbeispiel zur Pharmakokinetik und einer Computersimulation zur Pharmakodynamik statt. Durch das Lösen von Übungsfragen kann das gesammelte Wissen jederzeit überprüft werden.

### Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung/-schutz

Die Studierenden lernen in Vorlesungen und Seminaren auf der Grundlage von Physik, Biologie und Anatomie die Basis der Anwendung von Strahlen sowohl zur diagnostischen Bildgebung als auch zur Therapie. Als Vorbereitung auf die Prüfung wird darüber hinaus das Internetpraktikum Radiologie angeboten.

### Skills im Modul 1

Aufbauend auf den Übungen zur Blutentnahme am Modell im Longitudinalkurs wird während Seminarterminen im Mikrobiologie- und Laboratoriums-diagnostik-Kurs die standardisierte Blutabnahme gegenseitig unter ärztlicher Aufsicht geübt.

## Modul 23 – Interdisziplinäres Basisjahr Medizin

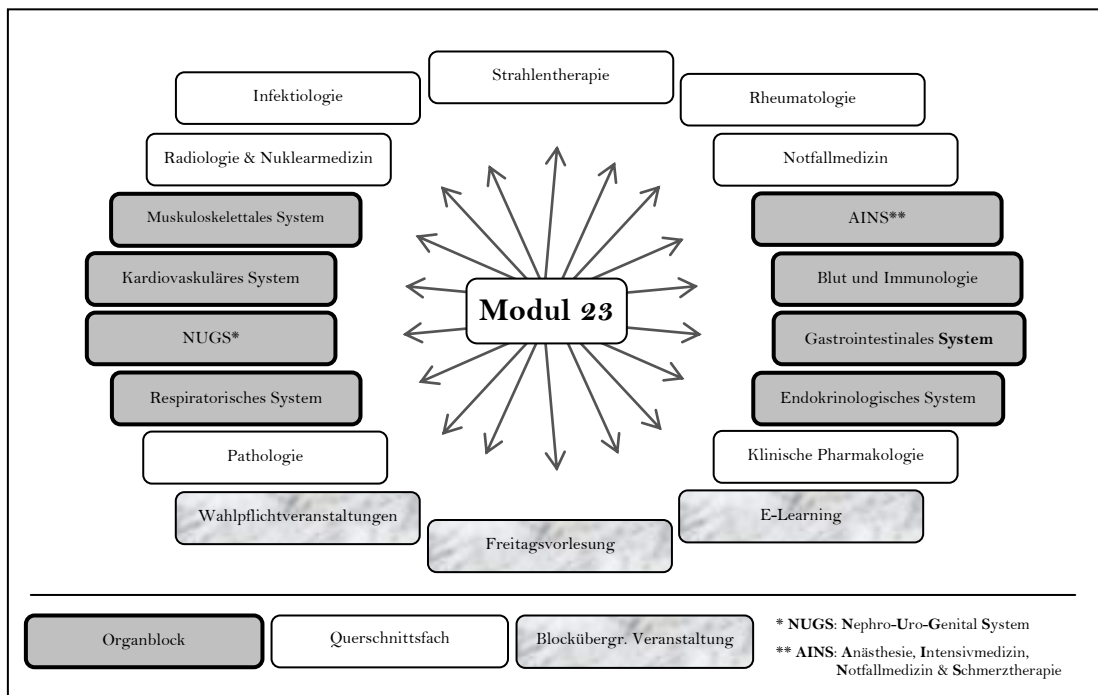


Abb. 1: Überblick über Organblöcke, Querschnittsfächer und blockübergreifende Veranstaltungen

### **Grundlegende Ziele:**

In Modul 23 werden die internistischen (ehemals Modul 2) und chirurgischen (ehemals Modul 3) Inhalte in einem interdisziplinären klinischen Basisjahr zusammengefasst. Der Unterricht findet in acht organzentrierten Blöcken statt. Jeder Block dauert insgesamt vier Wochen und wird von allen Modul 23-Studierenden vollständig durchlaufen.

In den Organblöcken sowie im Rahmen blockübergreifender Veranstaltungen finden in Modul 23 ebenfalls verschiedene medizinische Querschnittsfächer wie bspw. die Notfallmedizin oder die Pharmakologie ihren Platz.

Mit der Einführung von Modul 23 wurden folgende Ziele verwirklicht:

- die Reduktion der Pflichtstunden zugunsten einer Erhöhung der Zeit für das Selbststudium
- die Abbildung der interdisziplinären Versorgungsrealität durch interdisziplinären Unterricht
- die Schaffung von Anreizen zu einem verbesserten und nachhaltigen Lernverhalten
- die Verbesserung der Lehrqualität auf Basis der studentischen Evaluation

### **Didaktisches Konzept**

Neben den grundlegenden ärztlichen Fertigkeiten sollen insbesondere auch wichtige Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, wie etwa die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, Teamwork und die fachliche Auseinandersetzung mit Kollegen.

Die curriculare Struktur von Modul 23 baut darauf auf, dass die Präsenzveranstaltungen den Studierenden zunächst einen Überblick und Anreize zu den Schwerpunktthemen geben und anschließend diese Themen von den Studierenden im praktischen und theoretischen Eigenstudium erarbeitet werden. Für dieses Eigenstudium wird in Modul 23 ausreichend Zeit und auch Unterstützung zur Verfügung gestellt.

In einem transparenten Lernzielkatalog wird definiert, welche Lernziele auf welchem Kompetenzniveau beherrscht werden müssen, um den Studierenden die Planung ihres eigenen Lernens zu erleichtern.

### **Blockunterricht**

Die Präsenzveranstaltungen bauen innerhalb der Blöcke aufeinander auf: Grundlegende Wissensinhalte werden in Blockvorlesungen und Seminaren vermittelt. In verschiedenen praxisrelevanten Übungen werden den Studierenden praktische Fertigkeiten vermittelt.

## **Modul 23 interdisziplinäres Basisjahr Medizin**

---

Unter Anleitung können die Studierenden ihre praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse im Rahmen des Bedside-Teachings direkt in der Praxis anwenden.

Einen detaillierten Überblick über die Unterrichtsveranstaltungen sowie Hinweise auf Unterlagen für die Vor- und Nachbereitung finden sich in den jeweiligen Leitfäden der einzelnen Blöcke. Die Vorlesungen werden blockspezifisch auf die jeweiligen Nachmittagsveranstaltungen abgestimmt.

Ein besonderer Fokus in der Vorbereitung von Modul 23 wurde auf die Gestaltung von problembasierten Tutorials gelegt, die primär dem Erwerb von allgemeinen ärztlichen Kompetenzen, jenseits der Wiedergabe von Fachwissen, dienen. In diesen Veranstaltungen werden wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, Problemlösen, Informationsbeschaffung und lebenslanges Lernen gefördert.

Freiwillige Angebote wie etwa E-Learning, Skills-Training und Klinikvormittage vervollständigen das Pflichtlehrangebot und geben Anreize zum Eigenstudium.

### **Blockpraktikum Innere Medizin**

Aus einer Liste von Lernzielen werden die zu erreichenden Lernziele von den Studierenden selbst definiert. Dabei liegt der Schwerpunkt des Blockpraktikums Innere Medizin auf dem Erwerb von Kommunikationskompetenzen.

Als Abschluss der Blockpraktikumswoche findet eine neu entwickelte Visitensimulation in der ZeUS Simulationsklinik statt, in der die Studierenden lernen, mit den häufig herausfordernden Situationen während der Visite und mit Kommunikationsprozessen im Team umzugehen sowie sich in die unterschiedlichen Rollen in der Visite einzufühlen.

### **Blockpraktikum Chirurgie**

Auch im Blockpraktikum Chirurgie werden die Stationen und Lernziele nach eigener Priorität gewählt. Der Schwerpunkt liegt hier jedoch auf dem Erwerb praktischer Kompetenzen. Es werden wichtige Verhaltensmaßnahmen zum korrekten hygienischen Verhalten auf Station sowie das Verhalten im OP eingeübt.

### **Interdisziplinäre Freitagsvorlesung**

Die interdisziplinären Freitagsvorlesungen sind eine interessante und vertiefende Ergänzung der Block-Vorlesungen. Mit ausreichend Raum für Patientenvorstellungen gewinnen sie als interdisziplinäre Integrationsklammern immer mehr an Bedeutung.

Die interdisziplinären Vorlesungen finden jeweils freitags statt und bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihr in den Blöcken erworbenes Wissen durch

interdisziplinäre Falldarstellungen und vor allem durch die Beiträge der beteiligten Querschnittsfächer noch weiter zu festigen und auszubauen.

### **Wahlpflichtveranstaltungen (VOBs)**

Um spezielle Interessen vertiefen zu können, findet an den Freitagnachmittagen eine Vielzahl verschiedener Zusatzveranstaltungen (VOBs: Veranstaltungen zur organblockübergreifenden Interessensvertiefung) statt. Diese können von den Studierenden frei nach Interesse gewählt werden und bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung. Beispielsweise werden Crashkurse in der Interpretation von Bildgebung, Notfallsimulationen oder Übungen zur Arzt-Patienten-Kommunikation angeboten.

## **Modul 4 – Nervensystem und Sensorium**

Das Modul 4 wird in zwei Semesterhälften unterteilt, wobei die eine Hälfte der Studierenden in der ersten Semesterhälfte zunächst in Neurologie und Psychiatrie und in der zweiten Semesterhälfte in Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Augenheilkunde, Dermatologie und Psychosomatik unterrichtet wird. Bei der anderen Hälfte der Studierenden verhält es sich in der Reihenfolge genau umgekehrt. Vorlesungen und Seminare sind inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt. Die schriftliche Klausur (MC-Fragen) wird benotet und ist zweigeteilt. Jeweils nach der ersten Semesterhälfte und am Semesterende werden die Studierenden in den Fächern, in denen sie zuvor unterrichtet worden sind, schriftlich geprüft. Zusätzlich gibt es eine mündlich-praktische Prüfung in den Fächern Neurologie, Psychiatrie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Augenheilkunde und Dermatologie, bei der es nur um das Bestehen geht.

Die Pharmakologie veranstaltet keine eigenen Blockpraktika, sondern Vorlesungen, Seminare und Übungen, die sich über das ganze Semester erstrecken. Das pharmakologische Wissen wird am Ende des Semesters in einer separaten schriftlichen Klausur geprüft. Auch in der Pharmakologie werden die Studierenden in zwei Gruppen unterteilt, wobei jede Gruppe in den pharmakologischen Themen in einer Semesterhälfte unterrichtet wird, die inhaltlich zu den sonst in der jeweiligen Semesterhälfte angebotenen Modul 4- Fächern passt.

Zur Wissensverdichtung und Diskussion finden Tutorials in kleinen Gruppen statt, die interdisziplinär als problembasierter Unterricht (PBL) mit Patientenfällen gestaltet sind und sich über das ganze Semester erstrecken.

## **Modul 4 – Nervensystem und Sensorium**

---

### **Augenheilkunde**

Hier lernen die Studierenden die wichtigen Krankheitsbilder des Auges und Grunderkrankungen, die das Sehvermögen beeinträchtigen können, kennen und werden mit Diagnostik und Behandlung vertraut gemacht.

### **Dermatologie / Venerologie**

Neben den häufigsten Erkrankungen lernen die Studierenden die breite Palette an physikalischen, operativen und medikamentösen Therapieverfahren anhand typischer Erkrankungen kennen. Eine intensive Beschäftigung mit dermatologischen Fällen wird zusätzlich durch Internet-Fälle über die virtuelle Hochschule Bayern angeboten.

### **Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)**

In diesem Fachgebiet werden das Wissen und die Anamnesetechniken erlernt, um die wichtigsten Erkrankungen zu erkennen und einen Einblick in deren Behandlung zu gewinnen.

### **Neurologie, Neurochirurgie, Neuropathologie, Neuroimmunologie und Neuroradiologie**

Vor allem das Erlernen der sorgfältigen Erhebung der Anamnese und der neurologischen Untersuchung sowie die Vermittlung der Neuroanatomie und Neurophysiologie zum besseren Verständnis der Fächer stehen hier im Vordergrund. Um den Studierenden einen möglichst klinisch-praktischen und strukturierten Zugang zu ermöglichen, werden die Erkrankungen nach Leitsymptomen und deren differentialdiagnostische Überlegungen eingeteilt.

Zur Vertiefung des erlernten Wissens werden in den neurologischen Blockpraktika Casusfälle über das Internet bearbeitet.

### **Pharmakologie und Pharmakotherapie**

In einer Vorlesung werden ausgewählte Kapitel aus der Arzneimitteltherapie anhand von Beispielen, die für die Gesundheit des Sensoriums relevant sind, behandelt.

### **Psychiatrie und Psychosomatik**

Zwischen Psychiatrie/Psychotherapie einerseits und Psychosomatischer Medizin/Psychotherapie andererseits gibt es Überlappungen und wichtige Ergänzungen, aber auch unterschiedliche Sichtweisen, die in diesem Block dargestellt werden.

## **Modul 5 –Lebensabschnitte**

Hauptfächer sind die Pädiatrie und die Gynäkologie und Geburtshilfe. Es finden darüber hinaus Veranstaltungen der Geriatrie, Kinderchirurgie und Pharmakologie sowie die Klinisch-pathologischen Konferenzen statt. Die Studierenden erhalten in diesem Semester zudem Gelegenheit, ein Fachgebiet, das sie besonders interessiert, im Rahmen eines einwöchigen Wahlfachs zu vertiefen. Hierzu wird eine große Auswahl an Wahlfächern von der Naturheilkunde über Sprachkurse bis zur Rechtsmedizin angeboten. Das zweiwöchige Blockpraktikum der Allgemeinmedizin kann als Ferientermin in Modul 5 gebucht werden.

### **Kinderheilkunde**

Die Studierenden werden gezielt mit praktischen Seminaren auf das Blockpraktikum vorbereitet (z.B. Säuglingsuntersuchungskurs). Dort steht dann die Integration der Studierenden in den Klinikalltag an erster Stelle. Zur Vertiefung des Wissens aus den Vorlesungen und den Seminaren finden Tutorials statt. Als besondere Veranstaltungen in der Kinderheilkunde werden ein Kommunikationstraining zum Thema „Breaking Bad News“ (Überbringen schlechter Nachrichten) und ein Online-Seminar angeboten. Für interessierte Studierende werden zudem freiwillige Kurse, wie z.B. der neurologische Kinderuntersuchungskurs, angeboten.

### **Kinderchirurgie**

Es werden Vorlesungen und Seminare zum Thema Kinderchirurgie angeboten, sodass die Studierenden einen Einblick in diese ganz spezielle Form der Chirurgie erhalten können.

### **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Auch hier stehen die Wissensvermittlung in Vorlesungen und Seminaren und die Umsetzung des Erlernten in Tutorials und im Blockpraktikum im Vordergrund. Die Studierenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, einen Blockkurstag in Form eines gynäkologischen Dienstes bzw. Kreißsaaldienstes abzuleisten. Weitere Fertigkeiten werden über die freiwillige Teilnahme an einem Intensivseminar über die Erstversorgung Neugeborener und den Geburtssimulationskurs im Zentrum für Unterricht und Studium (ZeUS) vermittelt.

### **Geriatrie**

Neben Vorlesungen und Seminaren findet der Unterricht in Form eines Bedside-Teachings am Standort Krankenhaus Neuperlach statt. Ein besonderer Höhepunkt des Seminars ist die Unterrichtseinheit „Instant Aging“, in der die Studierenden unter standardisierten Bedingungen die Selbsterfahrung des Alterns und spezieller Erkrankungen machen.

## **Modul 6- Projektsemester**

---

### **Wahlfach**

Beim klinischen Wahlfach steht die Praxis im Vordergrund. Das Fächerangebot ist vielseitig. Derzeit gibt es über 50 unterschiedliche Fächer im Angebot. Diese reichen von internistischen und chirurgischen Subspezialitäten über (Kinder-) Psychiatrie, Naturheilweisen, Tropenmedizin oder Strahlentherapie bis hin zur Palliativmedizin. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden zu ermöglichen, ein einzelnes Fach in kompakter Form kennen zu lernen oder zu vertiefen.

### **Allgemeinmedizin**

Während des Blockpraktikums sollen die in den vorausgehenden Veranstaltungen der Allgemeinmedizin erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu Grundlagen der ambulanten und hausärztlichen Primärversorgung ergänzt und vertieft werden. Der Unterricht am Patienten findet in zahlreichen allgemeinärztlichen und hausärztlich internistischen Lehrpraxen in und um München statt (im Modul 6 oder in der vorlesungsfreien Zeit vor Modul 4, 5 und 6 buchbar).

## **Modul 6 - Projektsemester**

Das Projektsemester an der Ludwig-Maximilians-Universität ist ein Semester, in dem die Studierenden von verpflichtenden Lehrveranstaltungen befreit sind.

Jeder Studierende widmet sich in diesem Semester eigenen Projekten, wie z.B. der Doktorarbeit oder Projekten in der Medizindidaktik / Public Health / Auslandsprojekten etc.

Somit wird es möglich, die Doktorarbeit in der Regelstudienzeit durchzuführen bzw. zu verfassen. Ziel der Fakultät ist es, durch Modul 6 einerseits wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und andererseits interessierten Studierenden Freiraum für Forschungsmöglichkeiten zu geben. Zudem bietet Modul 6 die Möglichkeit, auf eigene Initiative wissenschaftliche Projekte im Ausland zu organisieren und durchzuführen.

Seit dem Sommersemester 2010 können Studierende des Modul 6 freiwillige Zusatzveranstaltungen belegen. Hierbei handelt es sich einerseits um Kurse, die bei der Erstellung einer Doktorarbeit helfen sollen, und andererseits um (Refresher-)Kurse zur Vertiefung klinischer Fähigkeiten.

### **Kurse rund um die Doktorarbeit**

- Dateneingabe und grundlegende Analyse mit Excel
- Durchblick in der Statistik: Wie analysiere ich medizinische Papers?
- Dos and Don'ts in der statistischen Auswertung im Rahmen der medizinischen Promotion.

- Daten erheben und analysieren: Standardsituationen, praktische Übungen und Fallstricke

### Weitere Angebote

- Notfall Refresher-Kurse (CPR, Trauma, Kindernotfallkurse)
- Staatsexamens-Repetitorium

Modul 6 können die Studierenden zu verschiedenen Zeitpunkten im klinischen Abschnitt belegen. Genauere Informationen hierzu erhalten Sie im Dekanat. Ansprechpartnerin: Frau Monika Stenger ([Monika.Stenger@med.uni-muenchen.de](mailto:Monika.Stenger@med.uni-muenchen.de))

## Longitudinalkurs

Im klinischen Abschnitt finden die Longitudinalveranstaltungen immer ganztags am Mittwoch statt. Die Inhalte ergänzen zum Teil die Fächer in den Modulen, beleuchten diese aus einer anderen Perspektive oder eröffnen den Studierenden ganz neue Teilgebiete der Medizin. Im Zentrum stehen immer die Interaktion von Arzt und Patient sowie die Rolle des Arztes dem Patienten und der Gesellschaft gegenüber.

Feedback von standardisierten Patienten bei Anamnese und körperlicher Untersuchung bilden neue und besonders wichtige Elemente in der klinischen Ausbildung.

### Anamnese und körperliche Untersuchung

Ein Ziel des L-Kurses ist, dass jeder Studierende die Standards der Anamnese und der körperlichen Untersuchung erlernt und seine Befunde dokumentieren sowie präsentieren kann. Hierfür werden ein Crashkurs und zur Vertiefung der erlernten Fähigkeiten weitere Untersuchungskurse in der Klinik angeboten.

Darüber hinaus werden die Studierenden in die Grundlagen einer psychosomatischen und einer psychiatrischen Anamneseerhebung eingeführt und erlernen in Grundzügen die Untersuchungstechniken in der Augenheilkunde, HNO und Dermatologie.

### Kommunikationsfähigkeit

Angeboten wird der Kurs „Krisenmanagement“ mit folgenden zwei Teilen:

- psychosoziale Unterstützung für Menschen, die mit plötzlichem Tod konfrontiert wurden
- Kommunikation zwischen Ärzten mit Schwerpunkt Notfallmedizin

### Ärztliche Einstellung und Verantwortung am Beispiel der Palliativmedizin

In Seminarform werden die wesentlichen Elemente der Palliativmedizin mit den Schwerpunkten psychosoziale Begleitung, Spiritualität und Trauer, aber



## **Das praktische Jahr - PJ**

---

auch spezifische medizinische Fragestellungen, wie z. B. Symptomkontrolle bei unheilbaren Erkrankungen, behandelt. Die dazugehörige Vorlesung befasst sich mit medizinischen, rechtlichen und ethischen Fragen der Entscheidungsfindung von Patienten und ihren Angehörigen am Lebensende.

### **Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin**

Neben den regulären Vorlesungen und Seminaren werden viele interessante Pflichtwahlseminare angeboten.

### **Besonderes Arbeitsumfeld**

Auf dieser Exkursion lernt der Studierende neue Berufsperspektiven und Zusatzberufsfelder kennen.

### **Ambulante Medizin / ambu Kurs**

Dieser Kurs beinhaltet neben Vorlesungen und Seminaren die regelmäßige Teilnahme in der Patientenversorgung in einer ambulanten Einrichtung. Die Studierenden lernen in kurzer Zeit, mit diagnostisch und ökonomisch sinnvoll verwendeten Mitteln zu einer tragfähigen Diagnose zu kommen. Als Besonderheit werden wissenschaftliche Studien oder Leitlinien strukturiert bearbeitet und mit den erlebten Fällen in der Praxis zusammengeführt.

In den beiden letzten Semestern wird in den sog. **Pflichtwahlseminaren** die Möglichkeit gegeben, Fächer und Themen nach entsprechenden Interessen bzw. Lernstil auszuwählen. Folgende Themen werden angeboten: Arztrecht, Akupunktur, EKG-Kurs, Höhenmedizin, Gentherapie, , Von Palliativ-Patienten lernen, Examensvorbereitung Innere Medizin, Interdisziplinäres Onlinerepetitorium u.v.m.

### **Weitere Querschnittsbereiche und Fächer des L-Kurses:**

Epidemiologie, Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik; Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege; Klinische Umweltmedizin; Prävention und Gesundheitsförderung; Arbeitsmedizin und Sozialmedizin sowie Rechtsmedizin.

## **Das Praktische Jahr – PJ**

Im Praktischen Jahr (PJ) werden die Studierenden ihre im klinischen Studienabschnitt erworbenen Kompetenzen im Arbeitsalltag vertiefen und erweitern. Die Anwendung dieser Kompetenzen auf den einzelnen Krankheitsfall steht im Mittelpunkt der Ausbildung. Außerdem ist es den PJ-Organisatoren ein Anliegen, dass eine adäquate Vorbereitung auf den mündlich-praktischen Prüfungsteil am Ende des Studiums erfolgt. Die Qualität der Lehre wird auch im PJ an der LMU groß geschrieben. Hinsichtlich

festgelegter Qualitätskriterien werden daher die Ausbildungsstätten regelmäßig überprüft und bewertet.

### **PJ-Plätze und Wahlfächer**

Den Studierenden an der LMU steht eine große Auswahl an PJ-Plätzen an Universitätskliniken und Lehrkrankenhäusern zur Verfügung. Ebenso vielfältig ist das PJ-Wahlfachangebot:

Allgemeinmedizin	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Pathologie
Anästhesie	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	Plastische Chirurgie
Arbeits- und Umweltmedizin	Neurochirurgie	Physikalische Medizin
Augenheilkunde	Neurologie	Psychiatrie
Dermatologie	Neurochirurgie	Radiologie
Gynäkologie	Neuropathologie	Rechtsmedizin
HNO	Nuklearmedizin	Strahlentherapie/Radioonkologie
Kinderchirurgie	Orthopädie	Urologie
Kinderheilkunde	Palliativmedizin	

Eine Erweiterung um das Fach Laboratoriumsmedizin ist geplant.

### **Ansprechpartner und PJ-Einführungsveranstaltungen**

Die zentrale PJ-Koordination steht allen PJ-Studierenden bei Fragen, Wünschen oder Problemen jederzeit zur Seite. Eine zentrale PJ-Einführungsveranstaltung vor jedem Tertial soll einen reibungslosen Tertialstart ermöglichen und die Studierenden mit dem nötigen Hintergrundwissen versorgen.

Email: [PJ\\_Koordination@med.uni-muenchen.de](mailto:PJ_Koordination@med.uni-muenchen.de)

Folgende Programmpunkte erwarten die Studierenden im Rahmen der PJ-Einführungen:

- Praktisches Skills-Training
- Aufklärung über die juristischen Rahmenbedingungen im PJ
- Übungen zum Thema „Arztbrief“ und „Patientenvorstellung“
- Wechselnde PJ-Seminare zu verschiedenen medizinischen Themen (Röntgen-Thorax, EKG, Lungenfunktion, Blickdiagnosen-Quiz, ...)
- Bericht-Workshop als M3-Vorbereitung
- Einführung ins Klinische Arbeitsplatzsystem (KAS)
- Und Vieles mehr...

### PJ-Fortbildungen

Neben den umfangreichen klinikspezifischen PJ-Fortbildungsprogrammen gibt es zentrale PJ-Weiterbildungsangebote, die von den PJ-Studierenden sehr gerne genutzt werden. Einige Beispiele sind:

- Freiwillige mündlich-praktische Prüfungen im PJ (mP<sup>3</sup>) zur Vorbereitung auf Tag 1 der mündlich-praktischen Prüfung (M3)
- M3-Simulationsseminar zur Vorbereitung auf Tag 2 der M3
- Geburtssimulationskurs für PJ-Studierende
- Seminar zur interprofessionellen Kommunikation
- Und Vieles mehr...

### Weiterführende Informationen

Als Aufwandsentschädigung bekommen die PJ-Studierenden an den Universitätskliniken die Arbeitskleidung gestellt und kostenloses Mittagessen. Die Lehrkrankenhäuser zahlen zum Teil zusätzlich finanzielle Aufwandsentschädigungen in unterschiedlicher Höhe.

Alle Informationen zum PJ an der LMU gibt es hier: <http://www.mecum-online.de/de/pj/index.html>

## Was macht die LMU besonders?

### Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung

Das Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin steht stellvertretend für die Professionalität und Innovationskraft des MeCuM. Neben der Beratung der Dozentinnen und Dozenten im MeCuM initiiert das Institut auch eigene Projekte zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. Aktuelle Erkenntnisse der empirischen medizinischen Ausbildungsforschung werden hierbei berücksichtigt und in die Praxis übertragen.

Das Institut wurde daher auch von der Medizinischen Fakultät der LMU beauftragt,

- die einheitliche und gleichbleibende Qualität der Prüfungen zu sichern,
- die Lehrevaluationen durchzuführen und Feedbackschleifen zu gewährleisten,
- die E-Learning-Angebote weiter zu entwickeln und auszubauen sowie
- die medizindidaktische Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten sicherzustellen.

Weitere Informationen unter <http://dam.klinikum.uni-muenchen.de>

### - E-Learning und Medien

Der Ausbau der E-Learning Angebote (z.B. Lehrfilme oder Online-Lernfälle) und deren didaktisch sinnvolle Integration in MeCuM ist ein wichtiges Anliegen. Dabei fließen die Erfahrungen und Ergebnisse aus Drittmittel-finanzierten Forschungsprojekten direkt in unsere MeCuM-Aktivitäten ein.

Auf das Curriculum abgestimmte Lernfälle ermöglichen das Einüben von Diagnosekompetenz in einer sicheren Umgebung und mit Hilfe der bereitgestellten Lehrfilme können wichtige Skills, wie z.B. Blutabnahme oder Blutzuckermessung als Vorbereitung genutzt werden. Vorlesungen werden im Sinne eines Blended-Learning Ansatzes als Podcasts bereitgestellt. Dies ermöglicht eine effizientere Nutzung der Vorlesungszeit und die Inhalte können jederzeit wiederholt werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Angebote wie z.B. einen Online-Kurs zur EKG-Befundung.

Alle Angebote werden im zentralen Lernmanagementsystem moodle (<https://e-learning.mecum-online.de>) für alle Studierenden bereitgestellt.

### - Evaluation und Verbesserung der Lehre

Durch regelmäßige Lehrevaluationen fließen Wünsche und Anregungen der Studierenden in die Planung, Verbesserung sowie Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen ein. Weitere Ziele der Evaluation sind die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen im Praktischen Jahr sowie die Doktoranden-ausbildung und die qualitätssichernde Begleitung von Lehrinnovationen. Einmal im Jahr werden die Dozentinnen und Dozenten mit den besten Evaluationsergebnissen mit dem „Preis für gute Lehre“ ausgezeichnet.

### - Prüfungen

Die Beratung zur Prüfungsorganisation, zu Prüfungsmanagement und -gestaltung, die Qualitätssicherung von Prüfungen sowie die Etablierung neuer Prüfungsformate und -methoden stellen einen Schwerpunkt des Instituts für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin dar. Dabei arbeitet das Institut mit überregionalen Expertinnen und Experten im Kompetenznetz Medizinlehre Bayern und dem Ausschuss Prüfungen der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) zusammen. Für Lehrende, die sich im Bereich Prüfungen weiter bilden möchten, werden regelmäßig entsprechende medizindidaktische Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

Praktische Prüfungen (z.B. OSCE), praktisch-mündliche Prüfungen und schriftliche Prüfungen sind integrale Bestandteile aller MeCuM-Module. Sie dienen den Studierenden zur Überprüfung ihres Lernfortschritts im Vergleich mit den Lernzielen sowie ihren Kommilitonen und gleichzeitig zum Training von Prüfungs- und Stressmanagement in Hinblick auf die Staatsexamina. Andererseits reflektieren die Prüfungsergebnisse die Qualität der Lehre und den Erwerb von Kompetenzen und werden zur kontinuierlichen Evaluation und Optimierung des Curriculums verwendet.

### **- Hochschuldidaktische Qualifikation**

Die Qualifizierung der Lehrenden der Medizinischen Fakultät der LMU zur stetigen Qualitätsverbesserung der Lehre ist ein Hauptanliegen der Fakultät und des Instituts für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin. Hierfür bietet die AG Lehrqualifikation des Instituts regelmäßig auf fakultärer Ebene medizindidaktische Qualifizierungsmöglichkeiten an. Die Angebote sind auf das MeCuM-Konzept abgestimmt und werden jedes Semester partizipativ unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden weiter entwickelt. Ziel ist es, die Lehre zu verbessern, indem alle Lehrenden bei der (Weiter-)Entwicklung von Kernkompetenzen in der Lehre unterstützt werden. Zudem ist eine medizin-/ hochschuldidaktische Qualifikation auf dem Niveau der Grundstufe des „Zertifikates Medizindidaktik der Bayerischen Universitäten“ an unserer Fakultät eine – mit der Forschungsarbeit gleichrangige – Grundvoraussetzung für die Habilitation. Die Qualifizierungsangebote greifen aktuelle Erkenntnisse aus der Lehr- und Lernforschung auf und umfassen strukturierte einsemestrige Kurse, Seminar-Reihen, eintägige Veranstaltungen zur Vertiefung sowie die individuelle Lehrberatung. Informationen finden Sie unter: <http://dam.klinikum.uni-muenchen.de>

### **ZeUS = Zentrum für Unterricht und Studium**

Die ZeUSE sind Trainingszentren der Medizinischen Fakultät der LMU. Neben dem Besuch von praktischen Kursen und Seminaren im Rahmen der Module ist es auch spontan möglich, die Räume sowie die Ausstattung der ZeUS zum Selbststudium, zur Prüfungsvorbereitung oder einfach zum Austausch mit anderen Studierenden zu nutzen. So lassen sich praktische Fertigkeiten und Techniken für die strukturierte ärztliche Arbeit erlernen. Sie können z.B. Blut abnehmen, Verweilkanülen und Magensonden legen, mit dem Ultraschallgerät arbeiten, einfache chirurgische Nahttechniken lernen und Vieles mehr. Des Weiteren stehen Ihnen hier PCs, Lehrbücher und Räume für Lerngruppen zur Verfügung.

Es gibt an beiden Klinikstandorten ZeUS-Einrichtungen, die während des Semesters ganztägig bis 20:00 Uhr und auch teilweise an Samstagen geöffnet sind.

### **Lehr- und Simulationsklinik**

Eine Besonderheit am ZeUS-Standort Poliklinik ist die Lehr- und Simulationsklinik. Die zwei Seminarräume sind Krankenzimmern nachempfunden. Hier finden innovative Pflicht-, Wahl- und freiwillige Kurse

des klinischen Studienabschnitts zur Arzt-Patient-Kommunikation und Teamarbeit statt.

In simulierten Patientengesprächen und Untersuchungen bewältigen Sie alltägliche klinische Situationen. In einigen Kursen werden dafür auch Schauspielpatienten eingesetzt, die Krankheiten nachstellen und Ihnen das Lernen unter noch authentischeren Bedingungen ermöglichen. Um Ihren Lernerfolg zu erhöhen, werden die Simulationen gemeinsam mit Ihren Kommilitonen nachbesprochen und Sie erhalten konstruktives Feedback. Dies bietet Ihnen die einzigartige Möglichkeit, Handlungsalternativen zu erkennen und Ihr ärztliches Handeln zu reflektieren.

### **MeCuM-Mentor**

Das Mentoring-Programm der medizinischen Fakultät wurde im Jahr 2008 im Rahmen eines Stipendienprogramms an der medizinischen Fakultät der LMU gegründet. Es besteht einerseits aus einem Peer-Mentoring-Konzept für Studierende der Vorklinik und Klinik und andererseits aus einem individuellen 1:1-Mentoringkonzept speziell für Studierende der Klinik. Das freiwillige Angebot wird von *einem Drittel* der Medizinstudierenden der LMU wahrgenommen. Die Vision von MeCuM-Mentor ist es, jedem Medizinstudierenden der LMU München die Möglichkeit zu bieten, einen oder mehrere passende Mentoren zu finden, um die individuellen Wünsche und Vorstellungen zur beruflichen Selbstverwirklichung besser umsetzen zu können. MeCuM-Mentor soll damit einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung innerhalb der medizinischen Fakultät sowie zu einer positiven Lernkultur leisten. Zentral ist dabei neben der horizontalen Vernetzung (innerhalb eines Semesters) auch eine vertikale Vernetzung (über Ausbildungs- und Hierarchiestufen hinweg) zu ermöglichen. Mittlerweile engagieren sich knapp 500 Mentoren und Mentorinnen aus allen Berufssparten und Positionen im Mentoring-Programm der medizinischen Fakultät. Darüber hinaus sind jedes Jahr circa 40 Studierende aus klinischen Semestern als Juniormentoren für Studierende in der Vorklinik und Klinik aktiv. MeCuM-Mentor unterstützt dabei nicht nur individuelle Mentorenbeziehungen sondern auch Projekte von und für Studierende, die für die Entwicklung der Kompetenzen eines modernen Arztes notwendig sind. So sind im Rahmen des Mentoring-Programms das FacharztDuell, MeCuM-SiGma und die DoktaMed entstanden.

Alle Informationen zum Mentoring-Programm sind unter [www.mecum-mentor.de](http://www.mecum-mentor.de) zu finden.

### **Auslandsprogramme der Medizinischen Fakultät**

#### **Partneruniversitäten: Auslandssemester, -famulatur, -PJ**

Innerhalb des ERASMUS-Programms bietet die Medizinische Fakultät Austauschmöglichkeiten mit 38 Partneruniversitäten in derzeit 19 europäischen Ländern. Auch Studienaufenthalte im außereuropäischen Ausland werden von der Medizinischen Fakultät finanziell und organisatorisch gefördert – u. a. an Universitäten in den USA, Kanada und Australien (MeCuM StEP), Äthiopien (Jimma University-LMU Link for Medical Education), Lateinamerika (insbesondere Brasilien, Chile und Mexiko), Osteuropa und Asien (China, Israel, Japan, Nepal, Russische Föderation, Thailand, Vietnam).

Im Rahmen dieser Austauschabkommen können neben Auslandssemestern auch Famulaturen und PJ-Tertiale im Ausland abgeleistet werden

#### **MeCuM StEP - Studierende Exzellenz Programm: PJ-Stipendium in den USA, Kanada und Australien**

Jährlich wird ausgewählten Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, einen Teil ihres praktischen Jahres an amerikanischen (Weill Cornell Medical College in New York, University of Cincinnati), kanadischen (University of Alberta in Edmonton) und australischen (University of Queensland in Brisbane) Partnerhochschulen zu absolvieren.

Die StEP-Stipendiaten genießen sowohl an der LMU als auch im Ausland das Privileg, als Gruppe speziell betreut zu werden. Das exklusive Ausbildungsprogramm für Studierende im Praktischen Jahr wird kontinuierlich weiterentwickelt und neue Kooperationen werden aufgebaut.

#### **United States-European Union Medical Education Exchange (US-EU MEE)**

Bei diesem Public-Health-Austausch zwischen LMU und Weill Cornell Medical College (New York) werden anhand eines zuvor bestimmten Krankheitsbildes die Gesundheitssysteme der USA und Deutschlands verglichen. Während eines einmonatigen Aufenthaltes an der Gastuniversität werden amerikanische Patienten von einem deutschen Studierenden bzw. deutsche Patienten von einem amerikanischen Studierenden untersucht.

#### **Sprachkurse für Medizinstudierende (Medilingua)**

In Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der LMU bietet die Medizinische Fakultät fachsprachliche Kurse in Englisch, Französisch, Niederländisch, Portugiesisch, Spanisch, und Türkisch an.

Das Auslandsreferat Medizin unterstützt Sie in Fragen zum Studienabschnitt im Ausland – von der Programmauswahl über die Bewerbung und Finanzierung bis zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt.

### LMU-Staatsexamens-Repetitorium (LMU-StaR)

Das LMU-StaR (Staatsexamens-Repetitorium) ist eine Veranstaltungsreihe für eine optimale Examensvorbereitung. In den Kursen wird Wissen wiederholt, gefestigt und ergänzt sowie gezielt auf die Prüfungssituation vorbereitet.

Das Programm basiert auf drei Säulen: **L-StaR** (Longitudinal), **C-StaR** (Compact) und **V-StaR** (Virtual).



#### **-StaR**

Der longitudinal angelegte Teil des Repetitoriums, L-StaR, ist ein Kurs, der begleitend zu Modul 6 zweimal wöchentlich stattfindet und damit eine kontinuierliche Wiederholung des klinischen und theoretischen Wissens bietet. Der Kurs besteht aus unabhängigen Blöcken, die einzelne Organsysteme oder Disziplinen abdecken. Die Schwerpunkte sind hier die Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie, Infektiologie, Pharmakologie und Mikrobiologie.



#### **-StaR**

Das Compact-Repetitorium, C-StaR, bietet in Form von einwöchigen Kursen eine kompakte Wiederholung wichtiger Schwerpunktfächer, die im L-StaR nicht behandelt werden. Derzeit gibt es vier solcher Blockkurse: Neurologie, Pädiatrie/Gynäkologie, Orthopädie/Unfallchirurgie und Gastroenterologie/ Viszeralchirurgie.



#### **-StaR**

Das virtuelle Repetitorium, V-StaR, ist eine computergestützte Plattform, auf der die Fallstricke, jeweils abgestimmt zum Thema des L-StaRs bzw. C-StaRs, zur Verfügung stehen und selbstständig bearbeitet werden können.

Darüber hinaus finden zahlreiche Zusatzangebote statt:

Seminare zu den Themen EKG, Röntgen- und Lungenfunktionsdiagnostik runden das Angebot ab. Zudem gibt es Tipps und Tricks fürs schriftliche Examen und immer wieder besondere Specials.

### DoktaMed – Doktorarbeitstage Medizin

Die Doktorarbeitstage Medizin, DoktaMed, bieten Informationen rund um die Doktorarbeit für Medizinstudierende aus Vorklinik und Klinik. Die DoktaMed findet einmal jährlich im Sommersemester ganztägig statt.



## **Was macht die LMU besonders? –LMU-StaR, DoktaMed**

---

An den Messeständen verschiedener Institute können sich die Studierenden über Angebote von Doktorarbeiten informieren und mit fortgeschrittenen Doktoranden über persönliche Erfahrungen sprechen. Zudem gibt es verschiedene Workshops zu Themen, die Nachwuchswissenschaftler am meisten interessieren und ihnen bei der Anfertigung ihrer Dissertation helfen.

Studierende, die bereits eine Doktorarbeit gefunden haben, bekommen die Möglichkeit, ihr Projekt mit einem Poster oder einem Vortrag zu präsentieren.  
[www.doktamed.de/](http://www.doktamed.de/)

### **Studiendekan Klinik**

Herr Prof. Dr. Martin Fischer  
Leitung des Instituts für Didaktik  
und Ausbildungsforschung in der Medizin  
Ziemssenstr. 1, 80336 München

### **Referentin Studiendekan Klinik**

[studiendekan.klinik@med.uni-muenchen.de](mailto:studiendekan.klinik@med.uni-muenchen.de)  
Dipl.-Kfm. Yvonne Hilpoltsteiner M.A.  
[Yvonne.Hilpoltsteiner@med.uni-muenchen.de](mailto:Yvonne.Hilpoltsteiner@med.uni-muenchen.de)

**Modul 1:** Grundlagen der klinischen Medizin  
Prof. Dr. Josef Eberle

[Josef.Eberle@med.uni-muenchen.de](mailto:Josef.Eberle@med.uni-muenchen.de)  
Prof. Dr. Christian Sommerhoff  
[Christian.Sommerhoff@med.uni-muenchen.de](mailto:Christian.Sommerhoff@med.uni-muenchen.de)

**Modul 23:** Interdisziplinäres Basisjahr Medizin

Prof. Dr. Matthias Siebeck  
[Matthias.Siebeck@med.uni-muenchen.de](mailto:Matthias.Siebeck@med.uni-muenchen.de)  
Prof. Dr. Martin Dreyling  
[Martin.Dreyling@med.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Dreyling@med.uni-muenchen.de)

**Modul 4:** Nervensystem und Sensorium

Priv.-Doz. Dr. Cornelius Schüle  
[Cornelius.Schuele@med.uni-muenchen.de](mailto:Cornelius.Schuele@med.uni-muenchen.de)  
Dr. Konstantinos Dimitriadis  
[Konstantin.Dimitriadis@med.uni-muenchen.de](mailto:Konstantin.Dimitriadis@med.uni-muenchen.de)

**Modul 5:** Gezeiten und Lebensabschnitte

PD Dr. Matthias Kappler  
[Matthias.Kappler@med.uni-muenchen.de](mailto:Matthias.Kappler@med.uni-muenchen.de)  
PD. Dr. Dr. Ulrich Andergassen  
[Ulrich.Andergassen@med.uni-muenchen.de](mailto:Ulrich.Andergassen@med.uni-muenchen.de)

**Modul 6:** Projektsemester

Prof. Dr. Martin Fischer  
[studiendekan.klinik@med.uni-muenchen.de](mailto:studiendekan.klinik@med.uni-muenchen.de)

### **Longitudinalkurs**

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény  
[Genzel@med.uni-muenchen.de](mailto:Genzel@med.uni-muenchen.de)

### **Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin**

Prof. Dr. Martin Fischer  
[Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de)

### **Zentrum für Unterricht und Studium (ZeUS) und Simulationsklinik**

Dipl. Päd. Dominika Fuchs  
Koordinatorin ZeUS Großhadern  
[Dominika.Fuchs@med.uni-muenchen.de](mailto:Dominika.Fuchs@med.uni-muenchen.de)

Kirsten Eghardt, M.A.  
Koordinatorin ZeUS Innenstadt Lindwurmstraße  
und ZeUS Innenstadt Med. Poliklinik  
[Kirsten.Eghardt@med.uni-muenchen.de](mailto:Kirsten.Eghardt@med.uni-muenchen.de)

Esther Beltermann, M.A.  
Beauftragte der Lehr- und Simulationsklinik  
[Esther.Beltermann@med.uni-muenchen.de](mailto:Esther.Beltermann@med.uni-muenchen.de)

### **Studiendekanat**

Alexandra Lübke, Referentin Studiendekane  
[Referentin.Studiendekane@med.uni-muenchen.de](mailto:Referentin.Studiendekane@med.uni-muenchen.de)  
MeCuM-Büro  
[Studiendekanat07@med.uni-muenchen.de](mailto:Studiendekanat07@med.uni-muenchen.de)

### **Fachschaft**

[www.fachschaft-medizin.de](http://www.fachschaft-medizin.de)

### **Medien und E-Learning**

Prof. Dr. Martin Fischer  
[Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de)

### **Prüfungen**

Prof. Dr. Christian Sommerhoff  
[Christian.Sommerhoff@med.uni-muenchen.de](mailto:Christian.Sommerhoff@med.uni-muenchen.de)

### **Evaluation**

Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Johanna Huber, MPH  
[Johanna.Huber@med.uni-muenchen.de](mailto:Johanna.Huber@med.uni-muenchen.de)

### **Mentorenprogramm**

Dipl.-Päd. Tanja Pander  
[buero@mecum-mentor.de](mailto:buero@mecum-mentor.de)

### **Fakultätsentwicklung**

Prof. Dr. Martin Fischer  
[Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de)

### **Auslandsprogramme**

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény  
[Genzel@med.uni-muenchen.de](mailto:Genzel@med.uni-muenchen.de)  
Lisa Lechner M.A.  
[Lisa.Lechner@med.uni-muenchen.de](mailto:Lisa.Lechner@med.uni-muenchen.de)

### **LMU-StaR**

Priv.-Doz. Dr. Matthias Angstwurm  
[Matthias.Angstwurm@med.uni-muenchen.de](mailto:Matthias.Angstwurm@med.uni-muenchen.de)

### **Öffnungszeiten während des Semesters:**

Mo. - Fr.:	INN + GH + Poli	08:00 – 20:00 Uhr
Sa:	INN	10:00 – 18:00 Uhr
	GH	10.00 – 15:00 Uhr
	Poli	geschlossen

### **Öffnungszeiten in den vorlesungsfreien Zeiten:**

Mo. - Fr.:	INN + GH + Poli	10:00 – 18:00 Uhr
Sa:	INN + GH + Poli	geschlossen

